

Hospiz macht Schule in Klasse 4a

Projektwoche unter Thema „Leben und Sterben“

Von Hans Ramberg



Zum Abschluss der Projektwoche gab es gestern ein leckeres und gemeinsames Essen in der Klasse.

Däumen. Unter dem Thema „Leben und Sterben als miteinander verbunden erfahren“ stand eine Projektwoche der Klasse 4 a der Augustinusschule. Von Montag bis Freitag beschäftigten sich die 26 Jungen und Mädchen mit den verschiedensten Themen.

Begleitet wurden die Schüler dabei von insgesamt fünf ehrenamtlichen Mitarbeitern der Hospizbewegung. Als Gast war der Vorsitzende Dr. Hans-Joachim Böck am Dienstag dabei ebenso wie die Krankenschwester Ilona Escher.

Jeder der fünf Tage stand dabei unter einem anderen Motto. Am ersten Tag beschäftigten sich die Kinder mit dem Thema „Werden und Vorgehen - Wandlungserfahrung“, der zweite Tag stand unter dem Thema „Krankheit und Leid“, weiter ging es am dritten Tag mit „Sterben und Tod“, am Donnerstag ging es um das Thema „Traurig sein“ und zum Abschluss stand „Trost und Trösten“ auf dem Stundenplan. Gleichzeitig wurde gestern ein Abschlussfest gefeiert. Während der fünf Tage waren in Gruppen von fünf bzw. sechs Kindern un-



Mit dem Thema „Leben und Sterben“ setzten sich die Schüler auseinander.

DZ-Fotos: Hans Ramberg

ter anderem Gesprächskreise gebildet worden, es wurden Seile geknüpft und miteinander gesungen, es gab Gespräche in Kleingruppen und Plakate wurden erstellt. Daneben wurden Fragen schriftlich formuliert. In einem Film lernten die Kinder unter anderem die Arbeit eines Bestatters kennen und benannten eigene Jenseitsvorstellungen. Gestern warfen alle großen und kleinen Teilnehmer einen kurzen Rückblick auf die vergangene Woche. Ralf Koritko von der Hospizbewegung ließ die

Woche noch einmal Revue passieren und ließ außerdem die Kinder noch einmal zu Wort kommen, die dann über die Projektwoche berichteten.

Dr. Böck hatten die Kinder unter anderem folgende medizinische Fragen gestellt: „Wie entsteht Diabetes“, „Wie kann eine Hirnblutung entstehen“ und „Was ist Progerie“? Ralf Koritko zog am gestrigen Vormittag eine kleine Bilanz. Es sei viel Arbeit gewesen, die aber auch Spaß gemacht habe. Koritko: „Es war eine interessante Ar-

beit“. Schulleiter Thomas Sudeik dankte der Hospizbewegung für dieses Projekt „Hospiz macht Schule“ und wünschte sich, dass sich aus dieser Projektwoche eine langfristige Partnerschaft zwischen Augustinusschule und Hospizbewegung entwickelt. „Die Türen der Augustinusschule stehen immer offen“, meinte Sudeik. Positiv war auch das Resümee von Klassenlehrerin Anne Schlieck. Anfangs habe es Ängste bei den Kindern gegeben, was denn da auf sie zukomme. Diese Angst habe

sich dann aber gelegt und schließlich hätte es den Jungen und Mädchen gut gefallen über dieses Thema zu sprechen. Die Kinder hätten dann in den Gesprächen zum Gelingen beigetragen und darum müsse sie die Schüler loben, so die Klassenlehrerin. Die Projektwoche endete dann nach der Abschlussbesprechung im Klassenzimmer mit einem gemeinsamen Essen. Daran nahmen dann nicht nur die Hospizmitarbeiter teil, sondern auch die Väter und Mütter der Schüler.